

## **Antrag an die Stadtversammlung am 26.7.2010**

### **Ölkatastrophe im Golf von Mexiko / Ethische Kriterien für den Einkauf von fossilen Produkten**

Die Stadtversammlung möge beschließen:

Die grüne Stadtratsfraktion wird aufgefordert, sich dafür einzusetzen, daß die Stadt München (einschließlich der städtischen Betriebe und insbesondere der SWM)

1. offen legt, von welchen Anbietern zur Zeit fossile Produkte bezogen werden,
2. einen Katalog ethischer Kriterien zur Auswahl von Anbietern entwickelt, der Vorgaben zu Umweltschutz und Menschenrechten enthält,
3. alle rechtlichen Möglichkeiten ausschöpft, Anbieter die diesen Katalog nicht erfüllen, von städtischen Aufträgen auszuschließen und
4. ein Konzept zum kompletten Ausstieg aus fossilen Energieträgern entwickelt.

#### **Begründung:**

Die Ölkatastrophe im Golf von Mexiko hat nachdrücklich in Erinnerung gerufen, daß die Nutzung von Mineralöl die Umwelt nicht erst bei der Verbrennung belastet, sondern daß auch die Gewinnung des Öls von großen Risiken begleitet wird. Im Gegensatz zu den CO<sub>2</sub>-Emissionen, die bei der Verbrennung anfallen, unterscheiden sich die Schäden für Mensch und Natur, die die Rohölgewinnung begleiten, sehr stark je nach Firmenphilosophie und Extraktionsmethode.

**Hier liegt es in der Verantwortung der Stadt München als Großabnehmer, einen Anbieter zu wählen, der möglichst wenig zur Schädigung des Planeten und seiner Bewohner beiträgt.**

Im Fall von BP wurden eine Vielzahl eklatanter Verfehlungen im Vorlauf der Ölkatastrophe im Golf von Mexiko aufgedeckt, so daß davon ausgegangen werden muß, daß BP maßgebliche Schuld an der Katastrophe trägt. So hat BP vorgeschriebene Inspektionen der zuständigen Aufsichtsbehörde (Minerals Management Service) versäumt<sup>1</sup>, frühe Warnungen der eigenen Mitarbeiter ignoriert<sup>2</sup> und selbst unmittelbar vor der Katastrophe dringende Warnungen von Mitarbeitern des Plattform-Betreibers Transocean in den Wind geschlagen, um Kosten zu sparen.<sup>3</sup>

Sinnvolle, allgemeine Kriterien zur Anbieterauswahl wären zum Beispiel der Ausschluß von Öl aus Ölsanden und aus Tiefseebohrungen (vgl. Antrag der Bundestagsfraktion<sup>4</sup>), sowie der Ausschluß von Anbietern die nachweislich vorgeschriebene Sicherheitsstandards verletzen, wie BP im Golf von Mexiko oder Menschenrechtsverletzungen begehen, wie Shell im Niger-Delta<sup>5</sup>.

#### **Antragstellerinnen:**

Thiemo Nagel, Nikolaus Hoenning, Sabine Nallinger, Hanna Sammüller, Katharina Schulze

---

<sup>1</sup> CBS News, BP Rig Missed 16 Inspections Before Explosion, [http://www.cbsnews.com/8301-31727\\_162-20007514-10391695.html](http://www.cbsnews.com/8301-31727_162-20007514-10391695.html)

<sup>2</sup> New York Times, Documents Show Early Worries About Safety of Rig, <https://www.nytimes.com/2010/05/30/us/30rig.html?hp>

<sup>3</sup> New York Times, BP Used Riskier Method to Seal Well Before Blast, [https://www.nytimes.com/2010/05/27/us/27rig.html?\\_r=1](https://www.nytimes.com/2010/05/27/us/27rig.html?_r=1)

<sup>4</sup> Bundestagsfraktion Bündnis 90/Grüne, Ölkatastrophen vermeiden – Raubbau an Mensch und Natur ausschließen, <http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/17/015/1701572.pdf>

<sup>5</sup> Amnesty International, <http://www.amnesty.de/journal/2009/august/die-kloake-der-oelindustrie>